

Informationen der Schule Willisau



Madlène Schmidiger-Roos

Liebe Willisauerinnen und Willisauer

Seit dem 10. Februar 2014 habe ich das Amt als Schulpflegepräsidentin von Willisau inne. Bereits seit 2008 bin ich Mitglied in diesem Gremium. Für das entgegengebrachte Vertrauen und die zahlreichen positiven Rückmeldungen anlässlich meiner Wahl danke ich Ihnen herzlich. Ich freue mich auf spannende Gespräche und interessante Begegnungen mit Ihnen. Die Volksschule befindet sich in einem lebendigen, sich stetig verändernden Umfeld. Es ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, bei der Weiterentwicklung der Schule Willisau mitwirken zu dürfen.

Dies ist die erste Ausgabe des «Schuel isch es», welches zusammen mit dem Willisau-Info erscheint. Durch den gemeinsamen Druck und Versand können die Kosten optimiert und die 10-jährige Tradition des Mitteilungsblattes «Schuel isch es» dennoch weitergeführt werden.

Inhalt

- 1 Begrüßungsworte der neuen SPF-Präsidentin
- 2 Schulpflege Willisau: neues Mitglied und neue Ressortverteilung
- 3 Verabschiedungen
- 9 Elternteam
- 10 Die obligatorische Schulzeit ist vorbei!
- 12 Lehrpersonen Schuljahr 2014/2015
- 14 HPS: Auf den Spuren des Drachens von Lenzburg
- 15 Schuldienste Willisau: Verabschiedung
- 16 Ferienplan Schuljahr 14/15/Wichtige Adressen/
Auflösung Wettbewerb Nr. 39/Impressum

10 Jahre Schule Willisau

«Die Schule Willisau setzt die Segel und nimmt Kurs in eine hoffnungsvolle Zukunft». So stand es geschrieben im «Schuel isch es» auf der Frontseite der ersten Ausgabe des Schulmitteilungsblattes vor genau 10 Jahren im Juni 2004.

Vor 10 Jahren, auf den 1. August 2004, wurden die Schulen von Willisau-Land und Willisau-Stadt zur Schule Willisau fusioniert. Noch vor der Fusion der politischen Gemeinden von Willisau-Stadt und Willisau-Land wurde im Bereich Bildung wertvolle Pionierarbeit geleistet und der Grundstein für eine erfolgreiche und nachhaltige Zusammenarbeit gelegt.

Nach langer intensiver Planungs- und Vorbereitungszeit war am 8. Juli 2004 grosser Umzugstermin. 30 Klassenzimmer, Bibliothek, Physikzimmer und die Mediothek wurden gezügelt. Personelle und infrastrukturelle Ressourcen wurden gebündelt, optimiert und Synergien genutzt.

Die Lehrpersonen, welche bei diesem Fusionsprozess dabei waren, sind sich bestimmt heute noch einig: Die Fusion war eine Herausforderung und wohl auch ein «Chrampf». Aber es hat sich gelohnt! Allen, die für die Setzung dieses Meilensteins verantwortlich waren, gebührt ein grosser Dank. Die Fusion ist bestens geglückt und die beiden Schulen sind zu einer positiven Einheit mit einer gemeinsamen Schulkultur zusammengewachsen. Heute darf sich die Schule Willisau als eine qualitativ sehr gute Schule mit einem vielfältigen Angebot, einem engagierten und starken Lehrkörper und einer professionellen Führung präsentieren.

Schulraumplanung

10 Jahre nach der Fusion steht ein weiterer wichtiger Meilenstein bevor. Mit der Einführung des freiwilligen Zweijahres-Kindergarten auf das Schuljahr 16/17 benötigt unsere Schule zusätzlichen Schulraum. Es gilt, sorgfältig abzuklären, wo der künftige Standort der Kindergärten sein wird und welche baulichen Massnahmen notwendig sind. Eine Arbeitsgruppe prüft aktuell verschiedene Szenarien. Sobald konkrete Varianten vorliegen, werden wir Sie gerne entsprechend informieren.

Dank

Ich danke allen Lehrpersonen und Mitarbeitenden der Schule Willisau für ihren täglichen Einsatz für die Lernenden der Schule Willisau und die gute Zusammenarbeit im zu Ende gehenden Schuljahr. Ein spezieller Dank geht an die Mitglieder der Schulleitung und Schuldienstleitung für ihr grosses Engagement. Ebenfalls danke ich dem Stadtrat für das grosse Wohlwollen.

Tragen wir gemeinsam Sorge, dass wir die Segel der Schule Willisau weiterhin positiv auf Kurs halten können.

Ich wünsche Ihnen allen erholsame und erfrischende Sommertage. Geniessen Sie die Sommerferien und verbringen Sie Zeit im Kreise Ihrer Familien und Freunde.

Madlène Schmidiger-Roos, Schulpflegepräsidentin

Schulpflege Willisau

Silvia Arnold hat auf Ende Jahr 2013 als Schulpflegepräsidentin demissioniert.

Seit dem 10. Februar 2014 ist **Madlène Schmidiger-Roos** neue Schulpflegepräsidentin von Willisau. Sie ist seit 2008 Mitglied der Schulpflege.

Durch die Rochade innerhalb des Gremiums wurde eine Ersatzwahl für ein Mitglied notwendig. **Armin Heller** ist per Ende März 2014 als neues Mitglied der Schulpflege von Willisau gewählt.

Neues Schulpflegemitglied: Armin Heller

Bereits sind einige Wochen vergangen, seit ich als neues Schulpflegemitglied gewählt wurde. Mein Name ist Armin Heller (vielleicht auch besser bekannt als «Maga»), bin 45-jährig, und wohne mit meiner Familie im Schlüsselacher 14 in Willisau. Ich bin verheiratet mit Priska Heller-Lötscher. Wir haben zwei Kinder, Delia (5 ½ Jahre) und Nino (4 Jahre). In der Schulpflege wurde ich bestens aufgenommen, was mir den Einstieg in die neue Tätigkeit erleichtert hat. Es ist spannend, mich in diese neue Aufgabe einzuarbeiten und mich mit Abläufen und Konzepten der Schule Willisau vertraut zu machen.

Willisau ist meine Heimat. Ich bin in Willisau aufgewachsen, habe hier die Primar- und Sekundarschule sowie meine Lehre als Automechaniker absolviert. Nach den

ersten beruflichen Wanderjahren liess ich mich früh zum Fahrlehrer ausbilden. Während 15 Jahren führte ich eine eigene Fahrschule in Willisau. In dieser Zeit absolvierte ich auch die Ausbildung zum Ausbilder mit eidgenössischem Fachausweis. Fahrunterricht erteile ich nur noch vereinzelt. Beruflich arbeite ich heute vor allem als Kursleiter in der Aus- und Weiterbildung von Neulenkern und Berufsschauffeuren im Verkehrssicherheitszentrum in Roggwil und bei WAB Luzern. Zusätzlich bin ich für RoadCross Schweiz, eine Stiftung die sich für Strassenverkehrsoffer einsetzt, als Moderator für Präventionsveranstaltungen an Gewerbeschulen, Gymnasien, Jugendheimen, Sportclubs usw. in der ganzen Deutschschweiz tätig. Einen Tag in der Woche tausche ich die Theorieräume mit dem Haushalt, dann ist nämlich «Papitag».

Ich bin seit meiner Jugendzeit Mitglied im Turnverein, früher aktiv als Spieler und Trainer in der Korbballriege sowie als Vorstandsmitglied. Doch in den letzten Jahren habe ich die Turnhallen viel zu wenig von innen gesehen! Zu meinen liebsten Freizeitbeschäftigungen gehören heute Aktivitäten mit der Familie, Lesen und Jassen.

Ich freue mich, zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen der Schulpflege, die anstehenden Aufgaben in einem sich stetig verändernden Umfeld anzupacken. Besten Dank für Euer Vertrauen. Ich wünsche Euch allen einen sonnigen und erholsamen Sommer, verbunden mit vielen spannenden Begegnungen.

Armin Heller



von links: Armin Heller, Adrian Arnold, Brigitte Troxler, Sandra Glover, Madlène Schmidiger-Roos, Peter Muri, Franz Zangger

Neue Ressortverteilung

Madlène Schmidiger-Roos: Gesamtleitung der Schulpflege, Musikschulkommission

Adrian Arnold: Vize-Präsidium, Schulentwicklung

Brigitte Troxler: Schulverwaltung, Schulfinanzen und Infrastruktur, Leitung Musikschulkommission

Sandra Glover: Personelles Regelschule Kindergarten und Unterstufe, Elternteam

Franz Zangger: Personelles Schuldienste und Regelschule Oberstufe, Musikschulkommission

Armin Heller: Öffentlichkeitsarbeit

Peter Muri: Qualitätsmanagement

Die Kontaktdaten der Schulpflegemitglieder finden Sie unter: www.schule-willisau.ch

Verabschiedungen

Lehrpersonen der Schule Willisau

Herrmann Kopp

Bereits in der 2. Primarklasse war für Herrmann Kopp klar, dass er später Lehrer werden möchte. So wechselte er nach der Primarschule in Beromünster für sechs Jahre an das dortige Gymnasium. Nach zwei weiteren Jahren machte er in Luzern die Matura mit Griechisch und Latein. Noch mehr als die antiken Sprachen interessierten ihn aber die Naturwissenschaften. Deshalb begann er in Freiburg die Ausbildung zum Sekundarlehrer mit den Fächern Mathematik, Physik, Biologie und Chemie. Er verdiente sich sein Studium selber als Serviceangestellter in Restaurants, Fabrikarbeiter und Stellvertreter in Schulen. Diesen breiten Erfahrungshintergrund zeichnete sein Wirken als Lehrperson aus. Seine erste Stelle als Sekundarlehrer trat er 1976 in Alvaneu im Kanton Graubünden an. Dort unterrichtete er an einer Sekundarschule eine Klasse von 30 Schülern vom 7. bis 9. Schuljahr. Er erteilte sämtliche Fächer vom Französisch und Sport bis zu seinen Studienfächern: Die Anforderungen an den jungen Lehrer waren immens, irgendwie musste er mit diesen Rahmenbedingungen klarkommen und Schwerpunkte setzen. Dabei half ihm seine ausgeprägte Fähigkeit, Wichtiges vom Unwichtigen zu trennen und dank diesen Reduktionen auf das Wesentliche zu stossen. Zufrieden hält er noch heute fest, dass alle seine Schüler nach drei Jahren Sekundarschulzeit ihren Wunschberuf lernen konnten. Noch immer hat er vereinzelt Kontakte mit ehemaligen Schülern aus dieser Zeit.

An die Schule Willisau kam Herrmann Kopp 1979. Zusammen mit seinem Parallelllehrer Toni Hägi bildete er über drei Jahrzehnte ein Tandem, welches sich nicht nur fachlich, sondern auch persönlich ideal ergänzte. Neben den naturwissenschaftlichen Fächern unterrichtete er auch sehr gerne Musik und Bildnerisches Gestalten. In diesen Fächern lernte er die Schüler zusätzlich mit ihren musisch-kreativen Begabungen kennen. «Ich wollte die Schüler immer mit ihren Besonderheiten wahrnehmen. Zentral war und ist mir ihr persönliches Wohlbefinden. Nur so können sie ihr fachliches Leistungsvermögen ausschöpfen», hält er rückblickend fest. Die Gespräche mit Herrmann Kopp über Schüler und Schule waren stets bereichernd, denn er brachte immer wieder neue Überlegungen in eine Diskussion ein. Neben seiner Unterrichtstätigkeit war er über 30 Jahre für die Bestellung des Unterrichtsmaterials verantwortlich. Zuverlässig und durchdacht organisierte er die Lehrmittelbestellungen und kaufte das Verbrauchsmaterial ein. In zahlreichen Primarskilagern war er ausserdem gerne als Koch tätig. Rückblickend auf 38 Jahre Unterrichtstätigkeit glaubt Herrmann Kopp, dass sich die Schüler nicht wesentlich verändert haben: Damals wie heute kamen die Jugendlichen mehr oder weniger gerne zur Schule, arbeiteten manchmal mit mehr oder weniger Begeisterung. Während den Lektionen sei es ihm daher wichtig gewesen, für eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre zu sorgen, denn nur so sei vertieftes Lernen möglich, hält er fest. «Absolut zentral ist, dass eine Lehrperson jeden einzel-



« Die Schüler müssen spüren, dass die Lehrpersonen sie mögen »

nen Schüler mag und anerkennt, mit seinen fachlichen und persönlichen Stärken und Schwächen!», sagt er überzeugt.

Nach seiner Pensionierung kann Herman Kopp vermehrt Zeit mit seiner langjährigen Lebenspartnerin verbringen. Vielleicht wird er häufiger in seinem eigenhändig umgebauten Wohnwagen am Neuenburgersee anzutreffen sein. Gut möglich ist ebenfalls, dass er auch noch nach 47 Jahren Chorgesang weiter diesem Hobby frönt. Irgendwo und irgendwann wird ihn irgendeine neue Aufgabe packen, der er sich mit der ihm eigenen Leidenschaft annimmt... – hm

Ems Troxler

Zusammen mit ihrer Zwillingsschwester und zwei weiteren Geschwistern wuchs Ems Troxler in Ruswil auf, wo ihre Familie im gesellschaftlichen Leben fest verankert war. Schon als Kind und Schülerin zeichnete sie ihre Eigenständigkeit aus, sie wollte Normen hinterfragen und ihre persönlichen Wege gehen. Die breite und fundierte Ausbildung am Lehrerseminar in Luzern war für sie dementsprechend anregend und prägend: Der tägliche Wechsel vom ländlichen zum städtischen Leben und die Umbruchsstimmung der 68er-Jahre gefielen ihr sehr. Auch die Vorstellungen von guter Schule erlebten in dieser turbulenten Zeit einen einschneidenden Wandel, was sie aktiv und interessiert miterlebte.



«Auf ihre eigenständige, unverwechselbare Ausdrucksweise sollen die Schüler stolz sein»

Voller Elan und Leidenschaft trat Ems Troxler dann ihre erste Stelle als Primarlehrperson in Ruswil an. Sie unterrichtete ein Jahr lang eine Klasse mit 41 Erstklässlern. 1973 wechselte sie an die Schule Willisau-Stadt, wo sie drei Jahre an der 1. und 2. Klasse arbeitete. Ihr war es ein grosses Anliegen, jedem einzelnen Schüler gerecht zu werden. «Die stärkeren und schwächeren Schüler beachtet man automatisch mehr, die anderen gehen dabei manchmal ein wenig vergessen», blickt sie auf diese arbeitsintensive Zeit zurück. Weiter stellt sie fest, dass man als Lehrperson früher eher eine Einzelkämpferin gewesen sei, heute werde zum Glück mehr im Team gearbeitet. 1975 organisierte sie zusammen mit ihrem Ehemann Niklaus Troxler das 1. Jazzfestival, dessen Management eine grosse und bereichernde Herausforderung bis 2009 darstellte. Die erste von drei Töchtern kam 1977 zur Welt, die Aufgaben als Familienfrau standen in den nächsten Jahren im Zentrum. Zwischenzeitlich arbeitete sie an zwei Nachmittagen im freiwilligen Kindergarten Schülen, zudem übernahm sie auch Abteilungen in der Spielgruppe. Ab Mitte der 80er-Jahre kehrte sie wieder schrittweise an die Volksschule zurück. Zuerst unterrichtete sie Kinder mit Lernschwierigkeiten im Deutsch und in der Mathe-

matik. Danach verlagerte sie ihre schulische Tätigkeit mehr und mehr auf ihr persönliches Lieblingsfach Bildnerisches Gestalten, welches sie bis heute vor allem an der Sekundarschule unterrichtet. In diesem Fach ist sie eine der grossen Expertinnen im Kanton Luzern. Sie verfügt über einen immensen Erfahrungsschatz und einen unerschöpflichen Fundus an Materialien und Ideen. Wesentlich war sie an der Ausarbeitung des neuen Lehrplanes beteiligt und erteilte ab 1997 über 20 Einführungskurse. «Für mich ist Bildnerisches Gestalten ein zentrales Fach in der Bildung, die Schüler setzen sich dabei mit ihrer Lebenswelt auseinander», hält sie fest. Als Lehrperson berät sie die einzelnen Schüler im Gestaltungsprozess zu einem persönlichen Ausdruck, welcher einmalig und daher wertvoll ist. In diesem Sinne hat sie in den letzten Monaten mit feinem Gespür für Kunstvermittlung und riesigem Engagement die Schüler bei der Pausenplatzgestaltung begleitet. Die sorgfältig hergestellten Wandbedruckungen und Plakate auf dem Schulareal Schlossfeld erfreuen den Zuschauer durch erfrischende Farbgebung und unverkennbare Schülerhandschrift.

Langweilig wird es der unermüdlichen Schafferin Ems Troxler mit der nun anstehenden Pensionierung sicher nicht. Bald wird sie mehr Zeit für ihre eigene künstlerische Tätigkeit haben, bei welcher Zeichnen und Drucken ihre bevorzugten Ausdruckstechniken sind. Und: Was wäre die Theaterwelt in Willisau ohne Ems Troxler? In unzähligen Produktionen war sie in der Projektleitung und in der Kostümherstellung federführend beteiligt, sei es im Jugend- oder im Erwachsenentheater. Ausserdem hütet sie schon heute regelmässig ihre Enkelkinder in Zürich oder Basel. Zusammen mit ihrem Ehemann Niklaus, welchen sie in der Seminarzeit kennengelernt hat, wird sie auch vermehrt in der gemeinsamen Wohnung in der Weltstadt Berlin weilen. Mit ihrer nie erlahmenden Neugierde wird sie sicher neue Möglichkeiten finden, um ihren grossen Tatendrang auszuleben. – hm

Stefan Bosshart

Nach der kaufmännischen Lehre und dem Lehramtskurs von 1975 bis 1977 hat Stefan Bosshart seine Tätigkeit als 5./6. Klassenlehrer in der damaligen Schule Willisau-Land aufgenommen. Die Klassenlager und seine eigenen Theaterproduktionen, wie das «Schreckmümpfeli», bezeichnet er heute noch als Highlights. Eine grosse Liebe hat Stefan Bosshart auch für Bücher. So engagierte er sich während 22 Jahren in der Bibliothek Willisau-Land und machte manchen Kinderherzen Bücher schmackhafter. Stefan Bosshart war auch politisch und gewerkschaftlich engagiert. Er war Delegierter des Lehrerinnen und Lehrerverbands sowie Präsident der Sektion Willisau während 6 Jahren. Ausserdem war er Lehrervertreter in der damaligen Schulpflege Willisau – Land und während zweier Jahren (1998 bis 2000) arbeitete er im Schulleitungsteam mit.

Als das Frühfranzösisch Einzug hielt, wechselte Stefan Bosshart auf die 3./4. Klasse und lebte sich gut im Schulhaus Schloss II ein. Er engagierte sich in der neuen Führungsstruktur während mehreren Jahren als Teamleiter der 3./4. Klasse und hat in dieser Funktion als Mentor



Stefan Bosshart mit seiner Klasse auf dem «Seilpark» im Spielplatz beim Schloss. Er engagierte sich in einer Kommission für dessen Realisierung.

viele Junglehrerinnen beim Berufseinstieg hervorragend begleitet und gab ihnen dadurch Sicherheit und Selbstvertrauen.

Auch in der Lehrerausbildung war Stefan Bosshart aktiv. Während 17 Jahren arbeitete er mit den Lehrerseminarien und später mit der pädagogischen Hochschule Luzern zusammen. Er nahm jedes Jahr Studierende ins Praktikum auf, welche viel von seiner Art der Klassenführung profitieren konnten. «Ein Tag ohne Lachen ist ein verlorener Tag», so das Motto von Stefan Bosshart. Grossen Wert legte Stefan Bosshart auf ein gutes Klassenklima. Er hat es verstanden, das richtige Mass zwischen Fördern und Fordern zu finden, sodass die Kinder motiviert waren und gerne in die Schule kamen. Auf meine Frage, was die grösste Veränderung in seiner Lehrerkarriere sei, musste Stefan Bosshart einen kurzen Moment überlegen und führte dann aber aus: «Die Schule hat sich während meinen 37 Dienstjahren kontinuierlich gewandelt. Der Computer erleichtert einem aber das Vorbereiten enorm. Bilder sind schneller gefunden, Änderungen können vorgenommen werden.»

Stefan Bosshart war nicht nur äusserst engagiert und hat seinen Beruf als Berufung verstanden sondern hat in Willisau ganze Generationen geprägt, viel zu einem guten Teamgeist unter den Lehrerinnen beigetragen und viele Kinderherzen zum Lachen gebracht.

Nach 37 Jahren, davon alle in Willisau, lässt sich Stefan Bosshart pensionieren. Er will vermehrt anderen Interessen nachgehen. So werden wir ihn vermehrt auf Velo-touren antreffen auch für seine Leidenschaft, die Bücher, wird er wieder mehr Zeit finden. – /a

Marie-Theres Pürro

Immer auf Trab; das zieht sich im Leben von Marie-Theres Pürro durch wie ein roter Faden. Nach der Diplomierung zur Primarlehrerin im Jahre 1971 startete sie ihre Berufslaufbahn an einer 3. Primarklasse in Dagmersellen. Kaum gestartet hatte Marie-Theres Pürro Lust auf Weiterbildung und absolvierte als eine der ersten Frauen die Ausbildung zur Reallehrerin. In Dagmersellen unterrichtete sie dann als Reallehrerin bis zu ihrer Heirat 1975. Ein Jahr später absolvierte sie zusammen mit ihrem Gatten die Meisterschule für Orgelbau in Ludwigsburg. Darauf folgten einige Jahre Unterricht im Teilpensum an der Realschule von Willisau-Land und Stadt. Nach einer mehrjährigen Phase als Familienfrau übernahm Marie-Theres Pürro Stellvertretungen an der Bäuerinnenschule Willisau in den Fächern Deutsch und Staatskunde. Zu Beginn der Neunzigerjahre begann ihre Laufbahn als Religionslehrerin, wofür sie zwischenzeitlich mit einem Diplomelehrgang ihr Wissen erweiterte. Fortan unterrichtete Marie-Theres Pürro in einem kleinen Teilpensum Fächer wie Bibelunterricht und Deutsch als Zweitsprache auf verschiedenen Stufen und in einem grösseren Teilpensum verschiedene Fächer an der Kleinklasse. Das Projekt Schulgarten lag ihr da besonders am Herzen. Nach Auflösung der Kleinklasse unterrichtete Marie-Theres Pürro in einem kleinen Pensum Musik und Werken an der 3./4. Klasse im Schulhaus Schloss.

Krönender Höhepunkt in ihrer Berufslaufbahn und Zeugnis ihrer stetigen Freude an Weiterbildung war 2011 der Masterabschluss an der aeB/PHZ/TU Kaiserslautern zur Erwachsenenbildnerin.



Nun geht Marie-Theres in Pension; man mag es aber gar nicht recht glauben, denn Pläne hat sie viele für ihre nähere und weitere Zukunft. In ihrem neuen Zuhause auf der Gulp geniesst sie die wunderschöne Aussicht, welche sie inspiriert und Luft für neue Projekte gibt. Im Rückblick schätzt Marie-Theres das gute Einvernehmen mit dem Kollegium und der Schulleitung. Lehrerin zu sein, verstand sie speziell auch im Sinne von kreativ zu

sein, gestalten zu können. Im Gegensatz zu früher empfindet sie die Schüler heute als offener und interessierter. Sie bedauert es sehr, dass gerade die kreativen Fächer wie Werken und Handarbeit im Lehrplan immer weniger Platz erhalten. Marie-Theres Pürro schätzte die Vorzüge der Offenheit und der echten Rückmeldungen, was sie mitunter jetzt auch als stolze Grossmutter erfahren darf. Ihre Enkelkinder werden sie zur gegenseitigen Freude auf Trab halten. – p.h.

Ruedi Schmid

Hammer und Säge wurden Ruedi Schmid sozusagen in die Wiege gelegt. Als Sohn eines Schreiners in Flühli absolvierte er eine Schreinerlehre, stieg im Geschäft des Vaters ein und führte die Schreinerei 20 Jahre lang zusammen mit seinem Bruder. Aufgrund einer körperlichen Behinderung konnte er zunehmend weniger schwere körperliche Arbeiten verrichten. Als erfahrener Lehrlingsausbildner stieg er 1997 als Werklehrer an der Schule Flühli ein. Da ihm die Arbeit mit den Schülern gefiel, vergrösserte er sein schulisches Pensum. Mit dem Stellenantritt 2002 in Willisau verliess er dann den familieneigenen Schreinerbetrieb. Fortan erteilte er Werkunterricht an mehreren Schulen. «Für mich waren die letzten 15 Jahre als Werklehrer eine schöne und befriedigende Zeit. Es machte mir Freude, die Jugendlichen in der Holz- und Metallbearbeitung zu unterrichten, ihre Fortschritte und viele gelungene Gegenstände zu sehen», blickt er zurück. Die Schüler wussten, dass sie in Ruedi Schmid einen versierten Fachmann als Lehrperson hatten. Immer wieder lernten sie von ihm besondere Kniffe



«*Freude an der Bearbeitung von Materialien und schönen Gegenständen wecken*»

und Handgriffe, um sauber und genau Werkstoffe zu bearbeiten. Dass sowohl der Metall- wie auch der Holzwerkraum im Schulhaus Schlossfeld in einem Topzustand sind, ist wesentlich ein Verdienst von Ruedi Schmid. Permanent optimierte er als gelernter Schreiner unentgeltlich die Infrastruktur und unterhielt fachgerecht die Maschinen, wofür wir ihm herzlich danken.

Sein Haus mit Garten in Flühli wird ihm auch in der Pension Gelegenheit für handwerkliche Arbeiten bieten. Vielleicht holt er auch die liegen gebliebene Briefmarkensammlung hervor oder unternimmt die eine oder andere Reise mit seiner Frau. Als Ureinwohner von Flühli ist er zudem im Dorfleben gut integriert, da er etliche Leute von Kindsbeinen auf kennt: Langweilig wird es ihm also bestimmt nicht werden. – hm

Romi Bättig

1979 trat Romi Bättig ihre erste Stelle im Schulhaus Käppelimmatt an. Der Glanz der 27 Paar Kinderaugen kompensierte viel und noch heute ist Romi Bättig fasziniert von der Zusammenarbeit mit den jüngsten Primarschülern. Romi Bättig ist froh, dass Junglehrpersonen heute nicht mehr auf sich alleine gestellt sind. Heute wird man beim Berufseinstieg durch eine Mentoratsperson aus dem gleichen Team begleitet und die Zusammenarbeit innerhalb des Teams gehört längst zur Professionalität der Schulen. Nach acht Jahren als Klassenlehrerin folgte eine Zeitspanne mit dem Schwerpunkt als Mutter und Familienfrau. Parallel absolvierte Romi Bättig eine Ausbildung zur Legasthenie- und Diskalkulie-Therapeutin. Im Auftrag der Schule Willisau unterstützte sie Kinder mit Lese- und Rechenschwächen. Heute unvorstellbar, aber damals gängige Praxis war es, dass die Schülerinnen und Schüler in der «Stube» der Therapeutin gefördert wurden. Die Thematik der Förderung wurde für Romi Bättig immer bedeutsamer, sodass sie die Ausbildung zur schulischen Heilpädagogin in Angriff nahm, welche sie im Jahre 2003 erfolgreich abschloss. Das Know-how kam mittlerweile nicht nur der Schule Willisau zugute, auch an der Schule Gettnau zählte man gerne auf die grosse Kompetenz von Romi Bättig. Zu den bedeutenden Meilensteinen in der Laufbahn von Romi Bättig gehörte die Planung und Umsetzung der Begabtenförderung «LOGO». Zehn Jahre coachte sie Lerngruppen mit höher begabten Primarschülerinnen und Primarschülern, die mit Begeisterung ihre Begabungen in den Lektionen von Frau Bättig ausleben konnten. Auf Ende Schuljahr verlässt Romi Bättig die Schule Willisau und konzentriert sich auf das Unterrichtspensum an der Schule Gettnau und auf die Leitungsarbeit in der Schulleitung Gettnau. Dort wird sie als Heilpädagogin weiterhin begeistert unterrichten und für das eintreten, was aus ihrer Sicht zentral ist: «In der Schule geht nichts ohne Beziehungsarbeit. Wenn der Boden stimmt, ist in den verschiedenen Kompetenzen sehr viel möglich». Romi Bättig legt grossen Wert auf die Förderdiagnostik mit dem Ziel, jedes Kind am richtigen Ort abzuholen und auf seine Bedürfnisse hin zu fordern und zu fördern. Die leidenschaftliche Pädagogin pocht auf die ressourcenorientierte Förderung der Lernenden. Damit die Ressourcen

auf der Ebene der Lehrpersonen gut genutzt werden können, sieht Romi Bättig die enge Zusammenarbeit von der Klassenlehrperson mit der Lehrperson für Integrative Förderung als unabdingbar. In ihrem Sinne muss sich auch die IF-Lehrperson für die ganze Klasse verantwortlich fühlen und engagiert mittragen. Das sind nicht nur leere Worte, dieses Gedankengut hat Romi Bättig verinnerlicht. 35 Jahre im Dienst der Schule Willisau – das ist eine lange Zeit. Umso eindrücklicher ist es mitzuerleben, wie Romi Bättig weiterhin voller Enthusiasmus im Schulalltag unterwegs ist. Ihren Durst nach neuem Wissen stillt sie mit dem Besuch von Fachtagungen und der Lektüre von unzähligen Fachbüchern. Voller Tatendrang probiert sie Neues aus und ist damit ein Paradebeispiel für das lebenslange Lernen. Was ändern vielleicht Angst macht, bringt Romi Bättig erst richtig in Fahrt; sie sieht in Veränderungen vor allem die Chance etwas Gutes daraus zu machen. Das breite Wissen, der hoch engagierte Einsatz, die lustvolle Grundhaltung der Wissensvermittlung und die liebenswürdige Art von Romi Bättig werden uns an der Schule Willisau fehlen. Ungern lassen wir Romi Bättig LO-GO, verstehen aber den Entscheid bei der Setzung der künftigen Arbeitsschwerpunkte und schätzen ihre verdienstvolle Arbeit und Treue zum Schulort Willisau. – ph



Anita Strebel-Steinmann

Als Junglehrerin startete Anita Strebel im Jahre 2002 an der Schule Willisau-Stadt mit einer ersten Primarklasse, nachdem sie schon Praktikumserfahrung im selben Schulhaus bei Evi Hurschler gesammelt hatte. Ihre Laufbahn war noch jung und schon war sie konfrontiert mit der Frage, ob sie den elterlichen Bauernhof in Fischbach übernehmen wollte. Anita wagte den Schritt zur Bäuerin und schmunzelt im Rückblick, über die gestandenen Landwirte in ihrer Region, die sie ein wenig belächelt hatten. Die Hofübernahme führte dazu, dass Anita Strebel eine Pensenteilung mit Kathrin Bieri einging, welche von Beginn weg gegenseitig sehr stimmig war. «Merhend eifach gliich tiggel», umschreibt Anita Strebel die fruchtbare Zusammenarbeit von 2005 bis 2013. In der Zwischenzeit ist Anita Strebel zweifache Mutter. Familie, Hof und Schule unter einen Hut bringen, wurde immer anspruchsvoller, was Anita Strebel dazu veranlasste, zuerst einen Jahresurlaub zu beantragen, bevor sie sich dann zum Austritt aus der Schule Willisau entschieden hat. Und wer jetzt meint, Anita Strebel nehme es ein wenig ruhiger, täuscht sich. Bereits hat sie zusammen mit ihrem Mann eine kleine «Firma» gegründet, wo sie alles Mögliche beschriftet wie zum Beispiel Werbeaufschriften für Autos.

Bei so viel Tatendrang ist das Unterrichten gegenwärtig kein Thema, aber Anita Strebel kann sich durchaus vorstellen, später wieder in das Schulgeschäft zurückzukehren, wenn ihre eigenen Kinder grösser sind. Denn eines spürt Anita Strebel jetzt schon: Es ist nicht das

«Heimweh noch de Bärge», wie es die Gruppe «Plüsch» besingt, doch das Heimweh nach der Schule und nach ihrem Team im Schloss I. Das beruht auf Gegenseitigkeit. Die liebenswerte Freundlichkeit und ihre echte Bescheidenheit wurden seitens des Teams, der Schulkinder und der Eltern sehr geschätzt.

Wohl ist es Anita Strebel sehr in der hügeligen Landschaft von Fischbach, zurück zu ihren Wurzeln und voller Freude etwas wachsen zu lassen. Darum, liebe Anita, viel Glück in Haus, Hof und Stall! – ph



Anita Krummenacher

Die Förderung der Kindergarten-Kids ist einerseits Sache der Klassenlehrpersonen und andererseits der Lehrperson für Integrative Förderung. Anita Krummenacher hat ab November 2012 an zwei Klassen im Kindergarten Pfarreiheim die ergänzende Förderung gewährleistet. In enger Zusammenarbeit mit den Klassenlehrerinnen unterstützte Anita Krummenacher die Entwicklung der Kinder in variablen Lernformen. Manchmal arbeitete sie im sogenannten Teamteaching direkt im Klassenzimmer mit der Kindergärtnerin, manchmal kitzelte sie in Kleingruppen das Potential der Kinder aus der Reserve. Dabei öffnete sie mit ihrer fröhlichen und kindgerechten Art Türen zu verborgenen Stärken. Gleichzeitig übte Anita Krummenacher mit Kindern, die ein wenig mehr Zeit brauchten, um einen Lernerfolg zu erzielen. Eine weitere Aufgabe beinhaltete die Sprachförderung von anderssprachigen Kindergärtnern, deren Ausdrucksmöglichkeiten in diesem Alter breit gefächert sind. Verständnisvoll und wertschätzend führte Anita Krummenacher die jungen Sprachlernenden mit gezielter Arbeit näher an die deutsche Sprache. Nun zieht es Anita Krummenacher im August weiter nach Alberswil, wo sie wieder in ihrer angestammten Funktion als Kindergärtnerin mit einer Kollegin zusammen eine Klasse führen wird. – ph



Esther Kallweit

Vor drei Jahren nahm Esther Kallweit ihre Arbeit als Kindergärtnerin in der Gartenstrasse auf. Sie hat sich im Kindergarten team schnell eingelebt und hat den Kindergarten Gartenstrasse aktiv mitgestaltet. Esther Kallweit engagierte sich nicht nur im Kindergarten für unsere Kleinsten, sie nahm auch an den Skilagern der 5./6. Klasse teil, wo sie als Hausmutter wirkte und sich der Sorgen der Kinder annahm. Bewegung im Kindergartenalltag war ihr ein besonderes Anliegen. Aus diesem Grund besuchte sie alle Weiterbildungen zum «Purzelbaumprojekt» und kann seit ihrem erfolgreichen Abschluss ihren Kindergarten «Purzelbaum-Kindergarten»

nennen. Sie richtete Spielangebote ein, bei denen die Kinder koordinative und kooperative Fähigkeiten erwerben und weiterentwickeln konnten. Esther Kallweit sucht eine neue berufliche Herausforderung und wird im neuen Schuljahr, bereichert mit den Erfahrungen aus Willisau, im Kanton Bern auf der Primarstufe unterrichten. – *la*



Martina Kneubühler

Nach den ersten zehn Berufsjahren als Lehrperson kehrte Martina Kneubühler im Jahre 2009 an ihren Geburts- und Wohnort Willisau zurück. Während den letzten fünf Jahren arbeitete sie als Klassen- und Fachlehrperson an der Sekundarschule Willisau. Sie unterrichtete vor allem die Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch, aber auch Geschichte und Geografie. Als Klassenlehrperson erteilte sie ausserdem Lebenskunde, Projekt- Förderunterricht.

Martina Kneubühler konnte auf ihrem reichen Erfahrungsschatz an mehreren Schulen aufbauen. Dank ihrer Zusammenarbeit als Praxislehrperson mit der PH Luzern fanden aktuelle didaktische Methoden permanent Eingang in ihren Unterricht. Somit entstanden durchdachte langfristige Planungen, welche in einen klar strukturierten, lernzielorientierten und vielfältigen Unterricht mündeten. Das persönliche Verhältnis zu den Klassen war von gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz geprägt. Das Wohlergehen ihrer Schülerinnen und Schüler lag ihr am Herzen. Sie führte die Klassen mit klaren Anweisungen und der nötigen Strenge.

Mit ihrer breiten Erfahrung war sie eine wichtige Stütze im Team der Sekundarlehrpersonen. Insbesondere in den Fremdsprachen leistete sie wichtige Koordinationsarbeit. Zudem initiierte sie das Projekt «Mediation» und «Streitschlichter». Ausserdem übernahm sie Führungsverantwortung bei der Pausenplatzgestaltung. Weiter amtierte sie in diesem Schuljahr auch als Teamleiterin des 9. Schuljahres.

Martina Kneubühler interessierte sich stets auch für Führungsaufgaben ausserhalb der Klasse. Am 01. August tritt sie nun eine 40%-Stelle als Schulleiterin an der Sekundarschule Hochdorf an. Diese Anstellung wird sie mit Unterricht ergänzen. Damit kehrt sie an diejenige Schule zurück, an welcher sie ihre Berufslaufbahn begann. – *hm*



Franziska Sutter

Seit August 2012 unterrichtete Franziska Sutter an der Sekundarschule Willisau als Sportlehrerin 6 bis 8 Lektionen Turnen Mädchen. Mit ihrer breiten Fachkompetenz, sprudelnden Energie und persönlichen Freude an der Bewegung konnte sie die Schülerinnen gut motivieren und mitreissen. In dieser Zeit nahm sie auch zweimal als

Leiterin im Schneesporthaus der Sekundarschule Willisau teil. Die Lehrpersonen und Schulleitung schätzen ihre offene und konstruktive Zusammenarbeit. Leider konnten wir ihr im nächsten Schuljahr kein Arbeitspensum mehr anbieten. Sie bleibt aber unserer Region erhalten, da sie neu in Menznau in einem Teilpensum Sport unterrichtet wird. Zudem wird sie ihre Nachqualifikation zur Sportlehrerin Sekundarstufe II abschliessen. – *hm*



Moana Labbate

Nach einer zweijährigen Co-Leitung mit Urs Mahnig dirigierte Moana Labbate seit dem Schuljahr 2008 den Chor «SingIN!» der Sekundarschule. Zudem führte sie auch den «Kinderchor» der 2. bis 4. Klasse. Mit feinem Gespür formte sie die Chöre alle Jahre wieder neu und förderte die einzelnen Mitglieder in ihrer gesanglichen Entwicklung. Ihr freundlicher, kompetenter und gewinnender Umgang begeisterte Chormitglieder und Zuhörer gleichermaßen. Zahlreiche Konzerte werden in Willisau in bester Erinnerung bleiben. Leider endet mit diesem Schuljahr die Ära von Moana Labbate, welche auch noch weitere Chöre in Willisau leitete. Ihr grosses Können als Dirigentin wird fortan aber weiterhin anderen Chören zugutekommen. – *hm*



ph: Pirmin Hodel, Hauptschulleiter

hm: Hubert Müller, Schulleiter Sekundarschule

la: Lilli Ambauen, Schulleiterin Kindergarten/Primarschule

Dienstaltersgeschenk 2014

Schule Willisau

Dienstjahre Lehrperson

Primarschule

30 Kathrin Bieri

Kindergarten

10 Evelyne Rogger

Elternteam Schule Willisau

«Wenn Eltern und Schule am gleichen Strick ziehen...» Gedanken eines abtretenden Präsidenten zur Elternmitwirkung an der Schule Willisau

Was denken Sie, wie gross ist wohl der Einfluss von Eltern und Familie auf den Schulerfolg ihrer Kinder?

Vordergründig ist klar: Eltern haben keine Gestaltungs- oder Entscheidungsmacht darüber, in welchen Fächern, von welchen Lehrpersonen oder auf welche Art und Weise ihr Kind an der Schule unterrichtet wird. Elternmitwirkung ist daher bloss eine Alibiübung: Man darf ein bisschen mitreden, aber ändern kann man doch nichts...

Selbstverständlich bin ich nicht dieser Meinung, schliesslich habe ich mich in den letzten sieben Jahren im Elternteam der Schule Willisau engagiert. Verlorene Zeit? Ganz und gar nicht! Schule und Eltern tragen gemeinsam die Verantwortung für das Wohl des Kindes während der Schulzeit. Sie haben beide letztendlich das gleiche übergeordnete Ziel, nämlich dass das Kind seine Schulkarriere erfolgreich und zufrieden durchlaufen kann. Sie ziehen am gleichen Strick!

Mein Engagement im Elternteam erlebte ich stark als ein Ziehen am gleichen Strick! Es war für mich eine institutionalisierte Form der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Ich schätzte es sehr, mich mit andern

Eltern und auch Lehrpersonen zu Schulthemen auszutauschen und an einer lebendigen Schule Willisau mitzuarbeiten. Zudem fühlte ich mich immer top informiert über die neusten Entwicklungen an der Schule. Das persönliche Kennen lernen von Lehrpersonen und Schulleitung vereinfachte die unkomplizierte Kontaktaufnahme bei Fragen oder Problemen.

Wollen Sie auch am gleichen Strick ziehen? Das Elternteam sucht neue Mitglieder. Seien Sie neugierig und nehmen Sie Kontakt auf für nähere Informationen!

Übrigens – um die Eingangsfrage noch zu beantworten: «Der Einfluss der Familie auf den Bildungserfolg der Kinder ist beträchtlich, allem Anschein nach sogar doppelt so gross wie der von Schule, Unterricht und Lehrpersonlichkeit insgesamt».*

Simon Albrecht

* gemäss PISA-Studie 2000, zitiert aus ‚Schulblatt Thurgau‘ 3. Juni 13, S. 4

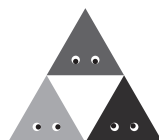


Für die Agenda:

Elternforum: Montag 27. Oktober 2014, 19.30 Uhr
Schulhaus Schlossfeld, Saal 2



Von links nach rechts: Anita Bammert, Simon Albrecht (scheidender Präsident), Karin Leichtle (Aktuarin), Markus Schillimat, Norianna Crivelotto, Claudia Künzli (Kasse), Anita Dedaj.
Auf dem Bild fehlt unser neues Elternteammitglied Ursula Birrer.



ELTERNTEAM
SCHULE WILLISAU

Präsidentin: Karin Leichtle,
Käserei Schülen, 6130 Willisau
Tel: 041 980 14 74

Die obligatorische Schulzeit ist vorbei !



- Start klar, Juveso, Benedict, Haushaltslehrjahr (7)
- Weiterführende Schulen KZG, WMS, FMS (5)
- Sprachliches Zwischenjahr (3)
- Kauffrauen (5)
- Detailhandelsfachfrau/-fachmann (5)
- Zeichner Architektur (4)
- Logistiker (3)
- Elektroinstallateure (3)
- Mäurer (3)
- Landschaftsgärtner (2)
- Landmaschinenmechaniker (1)
- Weintechnologe (1)
- Fahrzeugschlosser (1)



- Reifenpraktiker (1)
- Metallbauer (1)
- Netzelektriker (1)
- Landwirt (1)
- Handelsschule (1)
- Coiffeuse (1)
- Förstwart (1)
- Geomatiker (1)
- Koch (1)
- Fahrzeuschlosser (1)
- Drogistin (1)
- FAGE (1)
- Assistentin Gesundheit und Soziales (1)
- Praktikumsstelle LUKS Sürsee (1)

Lehrpersonen Schuljahr 2014/2015

Stufe	Schulhaus	Trakt	Klasse	Lehrperson
-------	-----------	-------	--------	------------

Kindergarten

	Pfarrheim		A	Helen Pfenniger/Regula Lauber
	Pfarrheim		B	Ursula Schaller/Sarah Rüssli
	Pfarrheim		C	Lea Wyss Leonardi/Barbara Riechsteiner
	Gartenstrasse		D	Isabelle Kurmann/Manuela Schärli Bernet
	Gartenstrasse		E	Monika Müller/Veronika Aregger
	Käppelimmatt		F	Margrit Dubach

Primarschule

	Schloss I		1a	Isabelle Bosshart
	Schloss I		1b	Evi Hurschler
	Schloss I		1c	Hansruedi Muff/Lucia Muff
	Schloss I		1d	Laura Steiner
	Schloss I		2a	Kathrin Bieri/Cornelia Schärli Brügger
	Schloss I		2b	Romy Hansen
	Schloss I		2./3.	Nicole Keller
	Schloss II		3a	Heidi Meyer Achermann
	Schloss II		3b	Sabrina Joos (1. Sem.) Sabrina Schär (2. Sem.)
	Schloss II		3c	Sarah Troxler
	Schloss II		4a	Vanessa Wey
	Schloss II		4b	Monika Feierabend
	Schloss II		4c	Stefanie Jordi
	Schlossfeld	A	5a	Christoph Amrein
	Schlossfeld	A	5b	Urs Beutler
	Schlossfeld	A	5c	Raffael Kolb
	Schlossfeld	A	5d	Martina Lipp
	Schlossfeld	A	6a	Kathrin Baumeler
	Schlossfeld	A	6b	Julia Niederhauser
	Schlossfeld	A	6c	Franziska Schär
	Käppelimmatt		1./2.	Lucia Imbach Kunz
	Käppelimmatt		3./4.	Katharina Steiner
	Käppelimmatt		5./6.	Daniela Lustenberger/Marie-Theres Zimmermann
	Schülen		Basisstufe	Margrit Peter/Sonja Schilliger
	Schülen		3./4./6.	Stefanie Studer/Erna Schüpfer

Sekundarschule

	Schlossfeld	B	A 1	Michèle Scheuber
	Schlossfeld	B	B 1a	Christoph Eiholzer
	Schlossfeld	B	B 1b	Pascal Koch
	Schlossfeld	B	C 1	Pius Tschopp
	Schlossfeld	D	A 2	Jörg Gassmann
	Schlossfeld	D	B 2	Carmen Keller/Mathias Kunz
	Schlossfeld	D	C 2a	Jürg Geiser
	Schlossfeld	D	C 2b	Josef Zimmermann
	Schlossfeld	C	A 3	Daniel Ineichen
	Schlossfeld	C	B 3a	Céline Grob
	Schlossfeld	C	B 3b	Judith Vogel
	Schlossfeld	C	C 3a	Stefanie Renfer
	Schlossfeld	C	C 3b	Robert Scheidegger

Förderlehrpersonen

Vreni Barmettler, Regula Bieri, Heidi Egli Müller, Franziska Fäh Bättig, Lisbeth Felder Pfulg, Marianne Häfliger, Pius Häfliger, Rita Häfliger, Maja Kägi, Hanspeter Kreienbühl, Eugen Lampart, Karin Leichtle, Irma Meier, Claudia Meyer, Lucia Muff, Teresa Müller, Marie-Louise Schmid, Judith Steinmann Hänslar, Beatrice Stöckli Blümli, Stefanie Studer, Agnes Wüest, Marie-Th. Zimmermann

Fachlehrpersonen

Lilli Ambauen, Margrit Bieri, Pirmin Bühler, Priska Christen, Jolanda Egli, Ruth Egli Fischer, M.-Th. Felder Luterbach, Bernadette Grüter, Denise Hodel, Carmen Hügli, Jrena Knüsel, Hanspeter Kreienbühl, Mathias Kunz, Eugen Lampart, Margrit Lauber, Romy Lipp, Urs Mahnig, Pia Mehr, Claudia Meyer, Hubert Müller, Daniela Pfiffner, Alexandra Portmann, Rebekka Schär, Rosy Schmidli, Sandra Schwegler, Edith Stöckli, Esther Tolusso, Benno Unternährer, Marcel Verbay, Margrit Werro, Urs Wicki, Agnes Wüest

Klassenassistentinnen

Gerda Borer, Trudi Meyer, Monika Roos

Religion römisch-katholisch

Vreni Barmettler, Anton Güntensperger, Heike Köhler, Sibylle Lustenberger, Jeannette Marti, Kurt Meier, Anton Müller, Vreni Waltisberg

Religion evangelisch-reformiert

Andrea Roth, Christine Sager

Schulsozialarbeit

Schlossfeld

Rita Stadelmann

Tagesstrukturen

Schloss I

Beatrice Dubach, Anita Graber, Margrit Nuo

Hausaufgabenhilfe

Schloss II

Ursula Frei, Nicole Kunschak, Doris Wechsler

Logopädischer Dienst

Rathaus

Rita Buholzer Grob, Kathrin Hartmann Steinke, Maya Kühne Wyss, Sandra Schürmann, Esther Vogel

Psychomotorische Therapiestelle

Schloss II

Kimon Bloss, Regula Dahinden

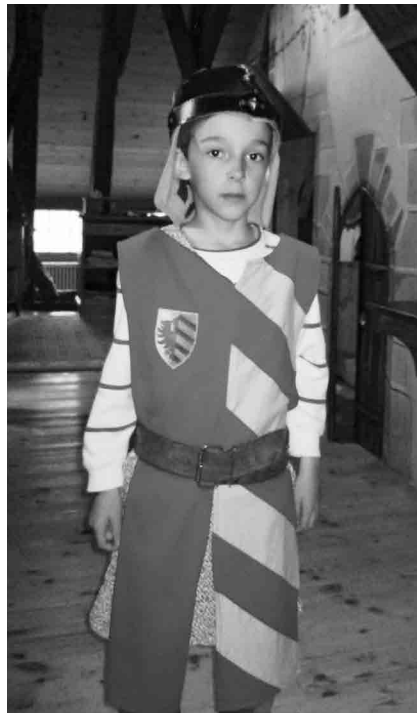
Schulpsychologischer Dienst

Rathaus

Patricia Götz, Chantal Graber, Monika Kobel, Beatrice Maag

HPS Willisau

Auf den Spuren des Drachen von Lenzburg



Es war ein kalter, regnerischer Morgen am Dienstag, 13. Mai, als sich 71 Schülerinnen und Schüler der Heilpädagogischen Schule Willisau mit ihren Lehrpersonen und Betreuern aufmachten, den Drachen von Schloss Lenzburg zu suchen. Schon von weitem war das Schloss zu sehen und die Vorfreude stieg rasch an. Der steile Aufstieg zum Schloss war im Nu erklommen. Nach einer kleinen Stärkung machte sich die muntere Schar auf, die Burg und ihren Drachen zu erobern. Eine Gruppe erkundete den Dachboden, das sogenannte Kindermuseum. Prinzessinnen, Könige, Ritter und Burgfrauen nahmen das kleine Schloss im Schloss in Beschlag. Sie kochten, kämpften, werkten Kronen und Schwerter, erkletterten Burgmauern und bestaunten die Pferde.

Eine andere Gruppe machte sich auf, den Drachen Fauchi zu suchen. Nach dem geheimnisvollen Mut-Trunk und der Salbung, die unverwundbar macht, begaben sich die mutigen Kinder auf den geheimnisvollen und gefährlichen Weg zum Drachen. Dabei erfuhren sie einiges über das Leben im Schloss.

Zwei weitere Gruppen wurden je von einer Magd durch das Schloss geführt. Auf dieser spannenden Reise in die Vergangenheit erfuhren sie so manches über den Alltag im Mittelalter, über das Leben als Ritter und was es alles braucht, bis man den Ritterschlag erhält. Es durfte ein echtes Schwert in den Händen gehalten, einen Rüstungshelm und ein Kettenhemd anprobiert werden.

Schuldienste Willisau

Verabschiedung



Domenica Marty-Stalder (PMT Willisau)

Nach ihrem dreijährigen Engagement als Psychomotoriktherapeutin an den Schuldiensten Willisau verlässt uns Domenica wieder. Auch wenn sie bei uns, neben ihrer Tätigkeit an der HPS Langnau, lediglich in einem Kleinpensum aktiv war, so werden wir sie im Fach- wie im Gesamtschuldienstteam vermissen. Domenica vereint fachliche Kompetenz und sympathische Kollegialität, sie strahlt Optimismus, Lebensfreude und als dreifache Mutter ein gesundes Mass Gelassenheit aus, womit sie die von uns betreuten Entwicklungsprozesse sowohl der Therapie- und Beratungssequenzen als auch der Organisations- und Projektarbeiten ausgesprochen positiv zu unterstützen wusste.

Kimon Blos

Das Mittagsmahl wurde im grossen Rittersaal eingenommen. Frisch gestärkt ging es am Nachmittag klassenweise auf Schlosserkundung.

Der Schlossbrunnen war ein Hit. Kippte man Wasser oben in die Öffnung, dauerte es eine gefühlte Ewigkeit, bis man das Wasser unten auf der Wasseroberfläche ankommen hörte. Beeindruckend diese Tiefe!

Bald schon hiess es für die 71 Ritter und Prinzessinnen, sich auf den Rückweg zu begeben. Viel zu schnell ging dieser wunderschöne und erlebnisreiche Tag zu Ende. Auf der Rückfahrt waren müde aber nur zufriedene Gesichter auszumachen.

Barbara Amrein, Monika Bühler

Ferienplan Schuljahr 2014/2015

Schulbeginn	Montag, 18. August 2014
Herbstferien	Samstag, 27. September 2014 bis Sonntag, 12. Oktober 2014
Weihnachtsferien	Samstag, 20. Dezember 2014 bis Sonntag, 04. Januar 2015
Fasnachtsferien	Samstag, 07. Februar 2015 bis Sonntag, 22. Februar 2015
Skilager Primar	Montag, 09. Februar 2015 bis Samstag, 14. Februar 2015
Skilager Sek I	Samstag, 14. Februar 2015 bis Samstag, 21. Februar 2015
Osterferien	Freitag, 03. April 2015 bis Sonntag, 19. April 2015
Schulschluss	Freitag, 03. Juli 2015
Sommerferien	Samstag, 04. Juli 2015 bis Sonntag, 16. August 2015
Schulbeginn Schuljahr 2015/2016:	Montag, 17. August 2015

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.

Zusätzlich schulfrei sind:

Montag, 08. Dezember 2014	Maria Empfängnis
Donnerstag/Freitag 14./15. Mai 2015	Auffahrt/Brücke
Montag, 25. Mai 2015	Pfingstmontag
Donnerstag/Freitag, 04./05. Juni 2015	Fronleichnam/Brücke
Montag, 29. Juni 2015	Peter und Paul

Wichtige Adressen

Schulpflegepräsidentin: Madlène Schmidiger-Roos, Obergeissburgstrasse 6	041 970 08 49
Hauptschulleitung: Pirmin Hodel, Schlossfeldstrasse 1	041 970 24 07
Schulleitung Kiga/Primar: Lilli Ambauen, Schlosstrasse 6	041 972 62 55
Schulleitung Sek I: Hubert Müller, Schlossfeldstrasse 1	041 971 03 05
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 59
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 971 03 06
Schulhaus Käppelimmatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Kindergarten Pfarreiheim	041 970 00 30
Kindergarten Gartenstrasse	041 970 20 33
Schulsozialarbeit: Rita Stadelmann, Schlossfeldstrasse 1	041 970 02 48
Schulleitung Schuldienste: Kimon Blos, Schlosstrasse 6	041 972 62 58
Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 16	041 970 32 27
Heilpädagogische Schule: Ruth Duss-Hunkeler und Suzanne Stauffer, Schlossfeldstrasse 14	041 228 77 00
Musikschule: Urs Mahnig, Bleiki 22	041 970 46 10
Doposcuola: Schulhaus Schloss II, Schlosstrasse 6	041 972 62 54
Tagesstrukturen: Schloss I, Schlosstrasse 6	041 970 28 59
Natel mit Combox:	079 958 74 62
Elternteam: Karin Leichtle, Käserei Schülen	041 980 14 74
Spielgruppe: Nadja Birrer, Chirbelmatt 17	041 970 02 09
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 14 17
Sozial-Beratungszentrum, SoBZ Amt Willisau: Kreuzstr. 3B	041 972 56 20
Jugendbüro: Adlermatte 23	041 970 35 46

Wettbewerb Nr. 39

Das hellgraue Osterei war nicht komplett.



Folgende Schülerinnen und Schüler durften sich über einen Gutschein freuen, den sie bei der Papeterie Imhof einlösen können:

- Elias Bitzi** – 1. Klasse, Schloss I
- Lara Krügel** – 3. Klasse a, Schloss II
- Lena Hodel** – 3. Klasse c, Schloss II
- Simon Bitzi** – 4. Klasse a, Schloss II
- Michelle Ledermann** – Sek. B1a, Schlossfeld
- Michelle Scherrer** – Sek. A1, Schlossfeld
- Olivia Ledermann** – Sek. B2a, Schlossfeld
- Naja Liem** – 1. Klasse, Käppelimmatt
- Fabienne Künzli** – 2. Klasse, Käppelimmatt
- Manuel Theiler** – 2. Klasse, Käppelimmatt

Impressum

Herausgeber	Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft Willisau
Redaktion	Lilli Ambauen Jürg Geiser Evelyne Rogger Margrit Werro Madlène Schmidiger-Roos
Gestaltung	Priska Christen
Adresse	Schulleitung Willisau Schlossfeldstrasse 1 6130 Willisau 041 970 24 07 schuelisches@willisau.ch www.schule-willisau.ch